

4. Syrien, im Südosten von Klein-Asien, ein mehrfach geteiltes Hochland, an dessen Küsten Phönicien und (weiter südlich) das Land der Juden liegt. Die unter sich getrennten Landschaften stehen in Wechselwirkung mit den Nachbarländern Asiens, Europas und Afrikas.

5. Arabien, große Halbinsel, wüstes Hochland von afrikanischer Natur; (Beduinen, Kameel); — Vermittelung zwischen Asien und Afrika.

6. Mesopotamien, das einzige Tiefland, zwischen den genannten Hochländern; Euphrat und Tigris strömen von Armenien hindurch zum persischen Meerbusen. Verkehr zwischen dem indischen und mittelländischen Meere.

1. Indien.

§. 13. Indien ist ein auf allen Seiten mit hohen, wenig zugänglichen Gebirgswällen umgebenes Tiefland. Es bildet daher eine Welt für sich mit eigenem Pflanzen- und Tierreich, eigenem Klima und eigener Civilisation. Der Ganges mit seinen mächtigen Nebenströmen giebt dem Lande durch regelmäßige jährliche Überschwemmungen seine üppige Fruchtbarkeit (daher der heilige Strom). Bei den Indern überwiegt die Phantasie und die Neigung zu phantastischem Brüten den ruhigen Verstand: eine Folge der Landesnatur wie der Erziehung durch eine herrschsüchtige Priesterschaft. Ihnen fehlt das Interesse an der Wirklichkeit, der historische Sinn: daher der Mangel einer zuverlässigen Geschichtsschreibung, während sie sonst alle übrigen Zweige der Litteratur angebaut haben. Mit Ausnahme der religiösen Bewegungen wissen wir von der geschichtlichen Entwicklung des Volkes so gut wie nichts. Die Resultate der Sprachforschung und die dichterische Überlieferung vermögen nur zum Teil die fehlenden geschichtlichen Aufzeichnungen zu ersetzen.

§. 14. Die Mythen rechnen die Urzeit nach Millionen von Jahren; eine wirkliche Zeitrechnung ist bis auf Alexander d. Gr. nur annäherungsweise zu bestimmen. Nach den neuesten Forschungen wird die älteste Einwanderung eines Kulturvolkes, welches die dunkelfarbigen Ureinwohner Indiens zurückdrängte, erst um 2000 v. Chr. angesetzt. Jenes Volk von kaukasischer Race lebte hier nach seinen Überlieferungen als kriegerisches Hirtenvolk unter dem Namen Arja (d. i. die Vortrefflichsten, Ersten) zuerst am Indus (nach diesem von den Griechen Inder benannt) und gehört dem Völkerstamm der Arier an, dessen frühere Wohnsitze auf die Quellengebiete des Syr und Amu hinweisen. Die vergleichende Sprachforschung hat gelehrt, daß das Sanskrit (d. i. die vollendete Sprache), in welchem die heiligen Bücher der Inder, die Vedas, geschrieben sind, derselben, jetzt sogenannten indogermanischen Sprachfamilie angehört, wie die Sprachen der weit nach Nordwesten verbreiteten Völker (der Perser, Griechen, Römer, Slaven, Deutschen, Kelten u.), und der Ursprache des Stammvolkes am nächsten steht.

§. 15. Nach den ältesten Dpferliedern der Vedas rücken die in kleine, Viehzucht und Ackerbau treibende Völkerschaften getheilten Arier vom Indus (im